Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Teilausgaben abends und morgens zugestellt.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Künstliche Zähne Mässige Preise — Chr. Sörup Zahnkünstler • Dentist • Wettinerstr. 28, I., geg. Mittelstr. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. — Einzelne Gold- und Emaillekronen. Brückenarbeiten. Plombierungen. Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Haupt-Geschäftsstelle: Marienstr. 38.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg. Im Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Seidel & Naumanns Nähmaschinen. Haupt-Niederlage: H. Niedenführ, Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

SULIMA Matrapas Cigarette. Feinste Marke zu 2½ 10 Pf. pr. Stück.

Julius Schädlich Am See 16, part. u. I. Et. Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Zur Pflege der Füsse: Antisept. Fussschweisscrême, Tube 75 Pf. Antisept. Fussschweisswasser, Flasche 75 Pf. Cornpflaster zur gründlichen Beseitigung der Hühneraugen. Preis 50 Pf. Balsam. Salicylsalz, Dose 30 Pf. Versand nach auswärts. Königl. Hofapotheke, DRESDEN-A., Georgentor.

Nr. 206. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Zur Wahlrechtsreform. Armeeveränderungen. Fahnenweihe. Gerichtsverhandlungen. „Der Uebermensch". „Kollegen". Briefkasten. | **Montag, 27. Juli 1903.**

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Juli.

Wo. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" trat gestern nachmittag von Digermulen aus die Rückreise an. Um 5 Uhr wurde vor dem Eingange des Holandsfjords Anker geworfen. Der Kaiser unternahm dann auf dem „Sleipner" einen Ausflug in diesen Fjord hinein nach dem Svartijengletscher. Um 2 Uhr nachts wurde Molde erreicht, woselbst mehrtägiger Aufenthalt genommen wird. Heute vormittag Gottesdienst an Bord. Wetter andauernd schön.

Berlin. Hier hat sich ein Komitee hervorragender Persönlichkeiten gebildet, das die weiteren Kreise der Bevölkerung um Gaben für die durch das Hochwasser geschädigten Landesteile angehen will. Die konstituierende Sitzung wird am Mittwoch abend 6 Uhr im Bundesratssaale des Reichsamts des Innern stattfinden. Den Vorsitz übernimmt Staatssekretär Graf Posadowsky, auch Kultusminister Dr. Studt gehört dem Komitee an.

Köln. Kardinal Erzbischof Fischer ist heute mittag in Begleitung des Geheimen Sekretärs Jansen nach Rom abgereist.

Rom. An der heutigen Kongregation der Kardinäle nahmen 40 Kardinäle teil. Der „Tribuna" zufolge wurde sie mit der Verlesung des Testaments ausgefüllt.

Barcelona. In einer Versammlung, an welcher der größte Teil der hiesigen Arbeitervereinigungen teilnahm, wurde unter Androhung eines allgemeinen Ausstandes beschlossen, die Forderung zu stellen, daß sämtliche wegen Ausstandsvergehen verhafteten Landarbeiter vor Ende des Monats auf freien Fuß gesetzt werden.

Konstantinopel. Der deutsche Geschäftsträger, Freiherr v. Wangenheim, und Gemahlin, der deutsche Gesandte in Athen, Prinz von Ratibor, die Prinzessin Ratibor, und Graf v. Saurma mit Gemahlin, geb. v. Radowitz, waren gestern zum Diner nach dem Yildiz eingeladen und wohnten hierauf in der Loge des Sultans einer Aufführung von „Boccaccio" bei. Der Sultan, der von bemerkenswerter Frische und in bester Stimmung war, verlieh seinen deutschen Gästen Ordensauszeichnungen.

Oertliches und Sächsisches.

— Herr Amtshauptmann Dr. Schmalz in Döbeln, der seit vier Jahren dort amtiert, ist vom 1. Oktober an zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Kultusministerium ernannt.

— Dem Generalmajor z. D. Kirchhoff wurde das Komturkreuz 2. Klasse des Verdienstordens und dem Obersten z. D. Senfft von Pilsach das Offizierkreuz des Albrechtsordens verliehen.

— Dem Major Freiherrn Heinze von Luttitz beim Stabe des Karabinier-Regiments wurde die Erlaubnis zur Anlegung des Komturkreuzes 2. Klasse des weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken und dem Rittmeister Garten-Kraft, dem Oberleutnant Sigismund Edlen von der Planitz, sowie dem Leutnant Grafen zu Münster im Karabinier-Regiment die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens erteilt.

— Dem Stabstrompeter des 7. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 77 Kurts ist der Titel Militärmusikdirigent verliehen worden.

— Das von dem Brand-Versicherungskassierer Karl Gottlob Hartmann im Jahre 1817 für in Frauenstein in Sachsen geborene Studierende der Universität Leipzig begründete Stipendium in Höhe von ungefähr 350 Mk. jährlich ist anderweit zu vergeben. Bewerbungsgesuche sind baldigst bei dem Stiftsamte, Landhausstraße 7, 3., einzureichen.

— Das „Vaterland", das Organ der sächsischen Konservativen, hatte, wie erinnerlich, nach den Reichstagswahlen im Gegensatz zu der auch von uns zum Ausdruck gebrachten Anschauung weiter Kreise des Volkes, daß nunmehr eine Aenderung des Landtagswahlrechts ernstlich ins Auge gefaßt werden müsse, in einem Artikel unter der Ueberschrift „Landgraf, werde hart!" eine abweichende Ansicht vertreten. Statt auch nur des geringsten Zugeständnisses an eine große Mehrheit des Volkes wurde schroffste Abweisung aller Wünsche gepredigt. Unter dem Eindrucke der von allen Seiten anschwellenden Flut von Stimmen, die dem „Vaterlande" auf diesem Wege nicht zu folgen vermochten, schien es, als ob das Blatt später etwas einschwenken wollte. In der neuesten Nummer wirft jedoch in einem Artikel über „Die sächsische Regierung und ihre Politik" der erste, anfängliche Standpunkt des Blattes mit aller Bestimmtheit wieder hervorgekehrt. Nachdem im Eingang des Artikels behauptet worden ist, daß die Erklärung der Regierung jetzt unmittelbar nach dem ungünstigen Ausfall der Reichstagswahlen auch in den Kreisen der maßgebenden Konservativen und Nationalliberalen vielfach bedenkliches Kopfschütteln erregt habe und bei den Beratungen der künftigen Ständeversammlung scharfe Kritik erfahren werde, heißt es weiter: „Es ist bereits früher darauf hingewiesen, und wir stimmen dem bei, daß die einzige Antwort, die bei Prüfung der Sachlage und bei ruhiger Ueberlegung von seiten der sächsischen Regierung hierauf (auf den Ausfall der Wahlen) zu geben war, sein mußte: Der Antrag im Bundesrate, in die Erwägung einzutreten, wie das gegenwärtig geltende Reichstagswahlrecht abzuändern oder mit welchen Maßregeln sonst der Kampf gegen die Sozialdemokratie von Reichs wegen zu führen sei. Für jeden, der mit den Verhältnissen bekannt ist, liegt es auf der Hand, daß das gegenwärtig geltende Reichstagswahlrecht in noch viel geringerem Grade eine wirkliche Vertretung der Interessen der sächsischen Bevölkerung und des sächsischen Landes zuläßt, als man es von sozialdemokratischer Seite von dem Landtagswahlrecht für die sächsische Zweite Kammer behauptet. Es scheint aber, als ob die sächsische Regierung bezüglich eines Vorgehens auf dem Gebiete des Reichstagswahlrechts nicht den erforderlichen Mut hat und daß man nunmehr der im Königreich Sachsen herrschenden Unzufriedenheit durch Palliativmittel beikommen will. Ein solches Vorgehen müssen wir als tiefbedauerlich bezeichnen. Wir sind weit entfernt, daß sächsische Landtagswahlrecht für vollkommen zu halten, obwohl es gegenüber dem preußischen die geheime Stimmenabgabe voraus und außerdem dessen plutokratische Auswüchse wesentlich einzudämmen verstanden hat. Aber wir müssen auch andererseits hervorheben, daß unserer Anschauung nach die aus dem gegenwärtigen Wahlrecht hervorgegangene Volksvertretung in vollem Sinne ihre Schuldigkeit erfüllt hat. Daß diese Volksvertretung der sächsischen Regierung nicht in allen Angelegenheiten und nicht immer genehm und bequem gewesen sein mag, glauben wir gern. Erst nachdem die sozialdemokratischen Abgeordneten aus der sächsischen Kammer entfernt worden waren, hat sich in dieser jene freie, offene und objektive Kritik entwickelt, die allein im stande ist, schließlich und letzten Endes eine Gesundung der sächsischen wirtschaftlichen Verhältnisse herbeizuführen. Früher haben die antisozialdemokratischen Parteien ihre Hauptaufgabe in der Kammer darin erblickt, gegen die Sozialdemokratie Schulter an Schulter mit der Regierung den Kampf aufzunehmen. Erst nach Beseitigung der sozialdemokratischen Abgeordneten ist man dazu gelangt, die Maßnahmen und Handlungen der Regierung des letzten Jahrzehnts einer gewissen und eingehenden Prüfung zu unterziehen, um das Resultat zu finden: daß die finanzwirtschaftliche Behandlung der Staatsangelegenheiten auf einem Punkte angelangt war, die zum Ruin des Landes führen mußte! Die Folge davon war, daß im Februar vergangenen Jahres durch ein einstimmiges Votum der Zweiten Kammer der Finanzminister zum Rücktritt gezwungen worden ist. Daß die damaligen Vorkommnisse heute noch bei den engen persönlichen Beziehungen, die zwischen einzelnen Ministern obwalteten, von einem gewissen Einflusse sind, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Vielleicht freut sich auch außerhalb dieses engsten Kreises noch so mancher, daß man gewissermaßen mit der sächsischen Volkskammer, die seinerzeit den Mut dazu gehabt hat, die Mißwirtschaft auf dem sächsischen Finanzgebiete als das zu bezeichnen, was sie war, jetzt von seiten der Regierung etwas wie Abrechnung halten will — Beweis für die Kurzsichtigkeit, die in gewissen zwar kleinen, aber immerhin mächtigen Kreisen zu herrschen scheint! — — Für die Regierung würde es zweifellos bequemer sein, wiederum eine Anzahl Sozialdemokraten im Landtag zu haben, die in ihrer Bewilligungslust oft gewissen Fällen gegenüber keine Grenzen kennen; es sei hier nur nebenbei eingeschaltet, daß gerade die viel angefochtenen Ausgaben für Eisenbahn-Neu- und Umbauten bei der Sozialdemokratie fast niemals Widerspruch erfahren haben. — Für das Land aber und seine Zukunft ist eine Arbeit von weit höherem Wert, wie sie die Kammer nach Eliminierung der sozialdemokratischen Abgeordneten geleistet hat. Die ausgezeichnete Tätigkeit, die — vielleicht abgesehen von geringen Fehlern in einzelnen Kleinigkeiten — der neue sächsische Finanzminister im Laufe von 1½ Jahren entwickelte, kann nur Früchte tragen, wenn eine Kammer, wie die vorige, ihm treu zur Seite steht. Die Gesundung der sächsischen Finanzen ist nur möglich, wenn dieselbe objektive und scharfe Kritik an den Regierungshandlungen auch künftig geübt wird, wie sie der vorige Landtag — ohne Sozialdemokraten! — gezeitigt hatte. Die sächsische Regierung hat jetzt unseres Erachtens keine dringendere Pflicht, als der Sozialdemokratie tatkräftig und zielbewußt entgegen zu treten. Im gegenwärtigen Falle hat die Kraft hierzu — oder vielleicht auch der Wille — leider völlig versagt!"

—* Se. Majestät der König hat nachstehende Personalveränderungen in der Armee genehmigt:

Im aktiven Heere: ✱ Richter, Generalmajor von der Armee, kommandiert zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der 88. Infanterie-Brigade, zum Kommandeur dieser Brigade ernannt, ✱ v. Lafsert, Oberst und Kommandeur des Karab.-Regts., in gleicher Eigenschaft zum Garde-Reiter-Regt. versetzt. ✱ Die Majore: Frhr. v. Welck, dienstuender Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Königs, unter Versetzung in das Karab.-Regt., mit Führung desselben beauftragt, ✱ Heudenreich im 77. Feld-Art.-Regt., behufs Verwendung als Militärlehrer an der Königl. Preuß. Militärtechnischen Akademie mit dem 30. Sept. d. J. von der Stellung als Abt.-Kommandeur enthoben, ✱ Frhr. von Welck, Bats.-Kommandeur im 107. Inf.-Regt., in gleicher Eigenschaft in das 2. Gren.-Regt. Nr. 101 versetzt, ✱ v. Petrikowsky, Bats.-Kommandeur im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirkoffizier beim Landwehr-Bez. I Dresden, ✱ Raden, aggr. dem 107. Inf.-Regt., zum Bats.-Kommandeur im Regt., ✱ v. der Decken, bei dem Stabe des 17. Ulanen-Regiments, zum dienstuenden Flügel-Adjutanten Seiner Majestät des Königs, — ernannt. ✱ v. Reyher, aggr. dem 179. Inf.-Regt., als Bataillons-Kommandeur in das Leib-Grenadier-Regiment versetzt. ✱ Die Hauptleute: Ihle, Komp.-Chef im 106. Inf.-Rgt., unter Aggregierung bei dem 179. Inf.-Rgt. ✱ Mauckisch, Komp.-Chef im 102. Inf.-Rgt., unter Aggregierung bei diesem Rgt., zu überzähligen Majoren befördert. ✱ Alter (Ernst), Hauptm. und Komp.-Chef im Schützen (Füs.-) Rgt., ein Patent seines Dienstgrades verliehen. ✱ Die Oberltnts.: ✱ Graefe im 107. Inf.-Rgt., unter Beförderung zum Hauptm., als Komp.-Chef in das 106. Königs-Inf.-Rgt., ✱ Larraß im 13. Jäg.-Bat., unter Beförderung zum Hauptm., als Kom.-Chef in das 102. Inf.-Rgt. — versetzt. ✱ Die Ltnts.: ✱ Winkler im 134. Inf.-Rgt., v. Craushaar im 181. Inf.-Rgt., zu Oberltnts. — befördert. ✱ Brückner, Rittm. und Eskadr.-Chef im 19. Hus.-Rgt., unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Stabe des 17. Ulan.-Rgt., ✱ v. Pflugk, Rittm. in der 1. Eskadr. 12. Jäger zu Pferde, als Eskadr.-Chef in das 19. Hus.-Rgt. — versetzt. ✱ Schroeder, Oberltnt. im 12. Feldart.-Rgt., ein Patent seines Dienstgrades verliehen. ✱ Riecke, Hauptm. beim Stabe des 12. Pion.-Bats., zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. ✱ Brehme, Hauptm. im 22. Pion.-Bat., unter Enthebung von der Stellung als Komp.-Chef, zum Stabe des Bats. übergetreten. ✱ Müller, Hauptm. im 12. Pion.-Bat., unter Versetzung in das 22. Pion.-Bat., zum Komp.-Chef ernannt. ✱ Roederer, Ltnt. im 12. Pion.-Bat., zum Oberltnt. befördert. ✱ Müller, Hauptm. z. D., zuletzt im 12. Pion.-Bat., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension, als Bezirksoffiz. b. Landw.-Bez. Zittau wiederangestellt.

Im Beurlaubtenstande. Die Ltnts. der Ref.: ✱ Matthes, des 177. Inf.-Regts., zum Oberltnt. befördert, ✱ Kloß des 178. Inf.-Regts., mit Patent vom 25. Oktober 1898 im aktiven Heere, und zwar bei vorgen. Regt. wiederangestellt, ✱ Martin, Ltnt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. I Dresden, zum Oberltnt. befördert. ✱ Die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: ✱ Bartbels des Landw.-Bez. I Dresden, zum Ltnt. der Ref. des 2. Gren.-Regts. Nr. 101, ✱ Frenkel des Landw.-Bez. Leipzig, zum Ltnt. der Ref. des 102. Inf.-Regts., ✱ Opitz des Landw.-Bez. I Dresden, zum Ltnt. der Ref. des 104. Inf.-Regts., ✱ Kegel des Landw.-Bez. I Dresden, zum Ltnt. der Ref. des 134. Inf.-Regts., ✱ v. Borberg des Landw.-Bez. Leipzig, zum Ltnt. der Ref. des Garde-Reiter-Regts., ✱ Fiedler des Landw.-Bez. Leipzig, zum Ltnt. der Ref. des Karab.-Rgts., ✱ Ruhmer des Landw.-Bez. Leipzig, zum Ltnt. der Ref. des 18. Ulan.-Regts., ✱ Lorenz des Landw.-Bez. Leipzig, zum Ltnt. der Ref. des 12. Feldart.-Regts., ✱ Scheitler, Wägner des Landw.-Bez. II Dresden, zu Ltnts. der Ref. des 28. Feldart.-Regts., ✱ Gutmaßer des Landw.-Bez. Leipzig, zum Ltnt. der Ref. des 32. Feldart.-Regts., ✱ Thimmig, Hoffmann des Landw.-Bez. II Dresden, zu Ltnts. der Ref. des 48. Feldart.-Regts., ✱ Jedicke des Landw.-Bez. II Dresden, zum Ltnt. der Ref. des 12. Train-Bats., ✱ Gebhardt, Lucas, Dr. Ginzel des Landw.-Bez. I Dresden, zu Ltnts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, — befördert.

Abschiedsbewilligungen. ✱ Kirchhoff, Generalmajor und Kommandeur der 88. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Fortragen der Generalsuniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, ✱ Senft v. Pilsach, Oberst und Kommandeur des Garde-Reiter-Regts., ✱ Lanatz, Major beim Stabe des 22. Pion.-Bats., — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension und der Erlaubnis zum Fortragen ihrer bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, — zur Disp. gestellt. ✱ v. Logau, Major z. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. I Dresden, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 102. Inf.-Regts. mit den vorgeschriebenen Abzeichen, ✱ Dietrich, charakterisiert. Major z. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Zittau, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, — unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension von ihren Dienststellungen auf ihr Gesuch enthoben. ✱ Lafsert, ytnt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. I Dresden, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots, ✱ Haunstein, Oberltnt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, ✱ Kurten, Ltnt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Zwickau, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt. Die Unterärzte der Ref.: ✱ Dr. Friese, ✱ Gigas, ✱ Dr. Lobrisch, ✱ Dr. Schönfeld im Landw.-Bez. 2 Dresden, ✱ Dr. Aterhold im Landw.-Bez. Wurzen, — zu Assistenzärzten befördert. Die Stabsärzte der Landw. 1. Aufgebots: ✱ Dr. Klopfleisch im Landw.-Bez. 2 Dresden, ✱ Dr. Freitag im Landw.-Bez. Borna, ✱ Dr. Leonhardt im Landw.-Bez. Schneeberg, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots — die beiden letzten mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, — ✱ Martischke, Oberarzt der Landwehr 1. Aufgebots im Landwehr-Bezirk Bautzen, — wegen erlangter fester Stellung in einem außereuropäischen Lande, — der Abschied bewilligt.

— Vom Kriegsministerium ist eine „Zusammenstellung der Uniformen und Abzeichen der Beamten der Königl. Sächsischen Armee" herausgegeben worden, die zum Preise von 30 Pfg. von der Druckvorschriften-Verwaltung des Kriegsministeriums zu beziehen ist.

— Im großen Saale des Gewerbehauses beging gestern der Königl. Sächs. Verein ehemaliger Königl. Preuß. Militärs das Fest seiner Fahnenweihe. Es hatten sich dazu, obgleich das herrliche Sommerwetter mächtig ins Freie lockte, eine große Anzahl Gäste eingefunden. Am Aufgang zur Treppe und am Eingang zum Saale waren Doppelposten in der Uniform des preußischen 1. Garde- und des 2. Sächs. Grenadier-Regiments aufgestellt. Man bemerkte unter den Gästen den Geschäftsträger der Preußischen Gesandtschaft Herrn Grafen Wedel, den Vertreter des Bundespräsidiums Herrn Limbacker, die Herren Bezirkskommandeure Oberst Jungnickel und Major von Tschammer, Hauptmann Spranger, Vorsitzenden der preußischen Offiziers-Gesellschaft, und viele aktive Offiziere der Armee und Marine. Ebenso waren der Bezirksvorsteher Kamerad Wolfram nebst einer großen Anzahl von Vertretern der Brudervereine erschienen. Die Dekoration des Saales, von Herrn Tapezierermeister Rusch ausgeführt, war prachtvoll. Das ganze Musikpodium war mit rotem Stoff und Sammt ausgeschlagen, in der Orchestermuschel baute sich eine üppige Pflanzendekoration auf, aus deren frischem Grün sich die Büsten des Kaisers und des Königs wirkungsvoll hervorhoben; das Ganze überragte ein Arrangement aus Fahnentuch und Fahnen in den deutschen Farben, den Reichsadler und die Kaiserkrone umschließend. An den Längsseiten zogen sich Draperien in den preußischen, sächsischen und städtischen Farben für die jeweiligen Wappen ebenfalls mit einem Fahnenkranz umrahmend. Außerdem hatten auf dem das Orchester rechts und links flankierenden Balkonen die Fahnen und Standarten der Brudervereine Platz gefunden, was dem Ganzen ein äußerst wirksames buntes Gepräge verlieh. Der Goldsche „Preußenmarsch", von dem gesamten Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments wirkungsvoll vorgetragen, eröffnete die Feier. Den kaum verrauschten machtvollen Klängen der Jubel-Ouvertüre von C. M. v. Weber folgte sodann ein vom Vorstand des Vereins ehem. Preußischer Militärs, Herrn Leßmann, gedichteter und von Frau Krietemeyer mit Wärme vorgetragener Prolog, der in der Versicherung der Treue zum Verein ausklang. Hiernach begrüßte der Vorsitzende die Versammlung, dankte für das unerwartet zahlreiche Erscheinen und brachte ein dreifaches Hoch auf Kaiser und König aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, worauf die Volkshymne erklang. Der Begrüßung schloß sich der eigentliche Weiheakt an. Unter Vorantritt der Ehrenwache, die rechts und links vor den Stufen zum Podium, das Gewehr präsentierend, Posto faßte und geleitet von 24 Festjungfrauen wurde die verhüllte Fahne in den Saal gebracht und mit einer entsprechenden Ansprache von Fräulein Martha Richter dem Vereinsvorstand übergeben, wobei der Männergesangverein „Frohe Sänger" der Firma Emil Wünsche-Reick den „Zuruf an Deutschland" von Julius Otto, „Deutsches Land, du schönes Land, stark durch deutscher Treue Band!" weihevoll vortrug. Die Rede hielt Herr Pastor Kamerad Skierl-Königsbrück. Eine Feststunde sonderlicher Art nannte der Geistliche die jetzige Stunde, eine Stunde der Erfüllung langgehegter Wünsche. Allen sei es bewußt, was dem Soldaten die Fahne bedeute. Diese Fahne freilich werde wohl kaum jemals in Kampf und Pulverdampf führen, das Symbol aber sollte sie sein und bleiben aller militärischen Tugend und Ehre. Weiter baute der geistliche Festredner in tiefbewegten Worten und zu Herzen gehender Weise das Wort aus, welches der Fahne eingestickt ist: „Gott mit uns, für Kaiser, König und Vaterland", dabei die Kameraden ermahnend zur Gottesfurcht, zur Treue für Kaiser und König, zur Liebe zur Heimat. Ein Geist der Zersetzung gehe um im deutschen Vaterlande. Die Militärvereine sollen die Schutzwehr sein, an der seine Macht sich bricht. In treuer Brüdergemeinschaft, für des Vaterlandes Wohlfahrt soll das neue Banner anfeuern. Habe darum ein jeder Acht auf seine Sprache: Gott mit uns für Kaiser, König und Vaterland! Die von echt patriotischem Geiste getragene Rede machte einen tiefen Eindruck, der noch erhöht wurde durch den Weihegesang: „Brüder, weihet Herz und Hand" von Franz Abt, der von dem genannten Gesangvereine prächtig vorgetragen wurde. Der Ehrenvorsitzende, Herr Hauptmann d. L. Gerke, vereidete sodann den Fahnenträger unter Vorausschickung zündender Worte über den Wert des Feldzeichens und die Pflichten

Frische und sterilisirte Milch (Trocken-Fütterung). Milchkur-Anstalt „Sanitas" Radfahrerstr. Nr. Königl. Hoheit. Kinder-Milch. Max Winkler, Zwickauerstr. 76 des Kronprinzen von Sachsen.